



Gott ist bei dir, auch heute.

Wohin du auch gehst,

Gottes Freude leuchtet vor dir.

Was dir begegnet, irgendwo versteckt sich Gott.

Hab keine Sorge, das Licht macht dich sehen.

Geh in Frieden.

*Dorothee Sölle*

Texte: überarbeitet und ergänzt von Adelheid von Hasselbach  
und Dagmar Kreuzer nach Vorlagen von Pfarrer Georg  
Heckel und Pfarrer Herbert Wirth

Fotos: Hans-Gerhard Mühlstädt und Matthias Müller

Grafik: M.M. Grafik und Werbetechnik Matthias Müller

Herausgeberin: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Waldkraiburg,  
Pfarrerin Hanna Wirth

Waldkraiburg, im Jubiläumsjahr 2008



**Die Martin-Luther-Kirche**

## Herzlich willkommen in der Martin-Luther-Kirche Waldkraiburg.

Der Name unseres im Jahr 1964 errichteten Gotteshauses erinnert an den Reformator Martin Luther (1483 – 1546).

Schon beim Eintreten in die Martin-Luther-Kirche, die von dem Architekten Gustav Gsaenger konzipiert wurde, wirkt das Innere des hellen Raumes durch seine zehneckige Decke auf den Besucher wie ein Zelt, das zu Sammlung und innerer Einkehr einladen will.



## Der Altar

Auf den Altarraum ist alles ausgerichtet. Er wird zum Zentrum des gottesdienstlichen Geschehens. Taufstein, Kanzel und Altar haben hier ihren Platz und weisen damit auf die wesentlichen Elemente unseres Glaubens – Taufe, Verkündigung und Abendmahl – hin.

Kanzel, Altar und Taufstein sind aus Rohblöcken des Kirchheimer Muschelkalk-Kernsteines, der in der Nähe von Würzburg lagert, und deren Gesamtgewicht ca. 9000 kg beträgt, herausgehauen. Der Altar ist mit der Hand behauen.

Über dem Altar hängt ein großes, breitflächiges Holz handgemaltes Kreuz der Künstlerin Angela Gsaenger. Es zeigt den Tod Jesu am Kreuz von Golgatha, bei dem die trauernde Mutter Maria und der Apostel Johannes, der Lieblingsjünger Jesu, stehen. Der Querbalken des Kreuzes von Golgatha ist zugleich als Stadtmauer von Jerusalem gemalt, wie die Schießscharten erkennen lassen. Zwölf goldene Tore durchbrechen die Stadtmauer und bilden gleichsam den Durchgang vom irdischen zum himmlischen Jerusalem. Die Verkündigung der zwölf Apostel, die auf jene goldenen Tore hinweisen, ist die Botschaft der Hoffnung, dass wir unterwegs sind in die ewige Stadt Gottes. Der aufmerksame Betrachter des Altarbildes bemerkt auch, dass das Kreuz des Herrn in einem sich nach unten weit öffnenden Strahl eines ewigen Lichtes steht. Das ist ein Hinweis darauf, dass das Kreuz Christi nicht nur Zeichen des Todes und der Schuld ist, sondern im Glanz der göttlichen Gnade und Barmherzigkeit steht. Auch die Ostersonne, die hinter dem Kreuz des Herrn – rechts oben – durch die Wolken scheint, macht uns dessen gewiss: im Kreuz Jesu liegt unser Heil!



Die **Paramente** an Altar und Lesepult richten sich in ihren Farben und in ihrer Symbolik nach dem Verlauf des Kirchenjahres.



## Die Kanzel

Das Wort Gottes bildet das Fundament unseres christlichen Glaubens. Deshalb steht die Kanzel zentral in der Mitte des Altarraumes.

Auf der Vorderseite der Kanzel stellt ein (herausge-meißeltes) Relief Christus dar, wie er am Galiläischen Meer von einem Schiff aus das Volk in Gleichnissen lehrt. Die künstlerische Gestaltung führte der Waldkrai-burger Steinmetzmeister Hermann Brunotte aus, der über viele Jahre Mitglied des Kirchenvorstandes war.

Vor der Kanzel stehen die selbstgestalteten Kerzen der Konfirmantinnen und Konfirmanden, die sie zu Be-ginn des Gottesdienstes entzünden.

## Der Taufstein

Wer vom Altar her an den Taufstein (ebenfalls ein Werk des Künstlers Hermann Brunotte) tritt, sieht die Taufe Jesu am Jordan durch Johannes den Täufer dargestellt (Matthäus. 3, 13 -17). Links um den Taufstein herumgehend folgt als nächstes Motiv die Segnung der Kinder durch Christus (Markus 10, 13-16). Das nächste Bild, das der Sakristeitüre am nächsten liegt, zeigt die Taufe des Schatzkammerers der Königin Kandaze aus Äthiopien durch den Apostel Philippus (Apostelgeschichte 8, 26ff.)

Im Relief an der Rückseite des Taufsteins ist das Wort aus dem ersten Petrusbrief verarbeitet, das auf die Arche Noah Bezug nimmt und fortführt „in welcher wenige gerettet wurden durchs Wasser, welches nun auch selig macht in der Taufe“. In der bildnerischen Gestaltung finden sich Arche, Taube und Kreuz.

Die vier Kerzen des Taufleuchters werden zu den Tauf-gottesdiensten entzündet.

Links neben dem Taufstein steht die Osterkerze, die in der Osternacht am Osterfeuer erstmals angezündet wird. In jedem Gottesdienst weist uns das Licht dieser Kerze auf die Auferstehung Jesu hin.



## Das Tryptichon

An der Seitenwand rechts neben dem Altar hängt der Flügelaltar der Bunkerkirche, der im September 1959 eingeweiht wurde (gestaltet von Walther Senf, München). Die Mitte des Altarbildes zeigt die Kreuzigung Jesu und verweist durch die Darstellung von Lamm und Kelch auf das Heilige Abendmahl. Die Flügelseiten sind jeweils aufgeteilt:



**Christus als Retter aus dem Wasser der Sünde**

links oben: die Taufe Christi

links unten: Christus als Retter des sinkenden Petrus

**Christus als Herr über den Tod**

rechts oben: die Verklärung Christi

rechts unten: die Auferweckung des Lazarus

## Die Orgel

Bereits im 3. Jahrhundert vor Christi Geburt wurden Orgeln bei weltlichen Anlässen verwendet. Seit dem achten Jahrhundert wurde die Orgel in den Dienst der Kirche gestellt und entwickelte sich bald zum Haupt-instrument der christlichen Liturgie. Heute bereichert die Orgelmusik den Gottesdienst. In der evangelischen Tradition ist es vor allem Johann Sebastian Bach zu verdanken, dass die Orgel darüber hinaus zu einem Verkündigungsinstrument wurde.

Unsere Orgel wurde von der Firma Steinmayer, Öttingen, erbaut. Sie besitzt 1929 Pfeifen aus Holz, Kupfer und Zinnlegierung und 25 Register, verteilt auf zwei Manuale und ein Pedal. Im Jahr 2005 wurde eine Generalüberholung durchgeführt. Seither erklingt das Instrument wieder in seinem ursprünglichen Volumen. Bei besonderen An-lässen unterstreicht der Cymbelstern an der Orgel den festlichen Charakter.

Im rückwärtigen Teil unserer Kirche befindet sich ein Mal- und Lesetisch für die kleinen Gottesdienstbesucher. Bilderwände informieren über unsere Partnerge-meinde in Kongwa / Tansania, die Konfirmantinnen und Konfirmanden und über die Mitglieder des Kirchenvorstandes.

Links neben dem Hauptauegang lädt ein Platz mit Kniebank und Kreuz zum Ver-weilen und zum stillen Gebet ein.



## Der Fischbrunnen

Vor der Kirche steht der „Fischbrunnen“ aus der Werkstatt von Hermann Brunotte. Das Symbol des Fisches war in der alten Kirche ein Bekenntnis zu Jesus Christus, dem Sohn Gottes und dem Heiland der Welt. Die Anfangsbuchstaben des Namens Jesu und seiner Titel ergeben das griechische Wort für Fisch.

**J** = Jesus

**CH** = Christus

**Th** = Theou = Gottes

**Y** = Yios = Sohn

**S** = Soter = Heiland

**ICHTHYS** heißt einfach **Fisch**.



## Der Gute Hirte

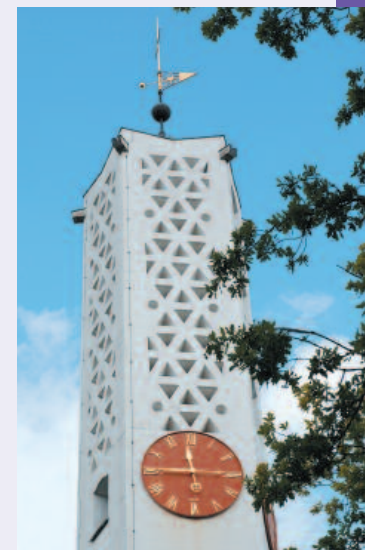
Im Sakristei Hof lädt der Gute Hirte zum Verweilen und Meditieren ein. Diese Metallplastik ist das letzte große Werk des Künstlers Karl-Heinrich Brunotte; den Sockel ergänzte sein Bruder, Hermann Brunotte. Am Sonntag zum Guten Hirten im Mai 2003 wurde diese Plastik nach dem Gottesdienst feierlich der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde zum Gebrauch übergeben.



## Die Glocken

Ein lebendiges, helles und wohlklingendes Siebengeläute besitzt die Evangelische Kirchengemeinde Waldkraiburg. Drei Glocken, die auf dem Turm der Bunkerkirche schon seit vielen Jahren hängen, geben den Grundklang an: es ist die Flüchtlingsglocke (100 kg) die 1810 in Breslau von Georg Benjamin Krieger gegossen und der evangelischen Gemeinde Waldkraiburg 1951 überlassen wurde, weil sie auf ihren heimatlichen Kirchturm in dem schlesischen Bad Dirsdorf (Kreis Reichenbach) nicht zurückkehren kann. Dieser Glocke gesellten sich 1956 die Freudenglocke (60 kg) und die Friedensglocke (150 kg) aus der Erdinger Glockengießerei Karl Czudnochowsky hinzu.

Das neue Vierergeläute der Martin-Luther-Kirche, das am 11. 04. 1964 zum ersten Mal erklang, stammt auch aus der Erdinger Glockengießerei. Die vier Glocken unserer Martin-Luther-Kirche verdeutlichen die Verbundenheit von Stadt und Kirchengemeinde. Die größte, 711 kg schwere Glocke trägt das Bibelwort „Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum Herrn! (Jeremia 29,7). Auf der zweiten Glocke steht das Wort „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir“ (Hebräer 13,14). Die dritte Glocke hat die Inschrift „der Glaube ist durch die Liebe tätig“ (Galater 5,6). Die kleinste Glocke ist mit dem Bibelwort „Bestehet in der Freiheit, zu der euch Christus befreit hat“ (Galater 5,1) beschriftet. Jede Glocke ist mit zwei Wappen verziert: dem Stadtwappen der Stadt Waldkraiburg und dem Wappen des Reformators Dr. Martin Luther: der Lutherrose.



In einem Schriftband über dem Glockenwulst steht der Stiftungsvermerk: Der Martin-Luther-Kirche gestiftet von der Stadt Waldkraiburg 1964.